

Proverb. 20. vers. 17.

Das gestolen Brodt schmeckt jederman wol : Aber hernach wird
ihm der Mund voll Kieselstein werden.

Augustinus:

Ein Geizwanst treibet zwar seinen Gewinn / vnd spicket seinen Kas-
ten : Aber einen nagenden Wurm setet er ihme ins Gewissen /
vnd leidet Schiffbruch an seiner Seelen Seligkeit.

Doch das diß mancher jetzt bedecht /
Obs Nutzen oder Schaden brecht /
Also dem Geldstellen ohn schew /
Gott geb obs recht odr vnrecht sey
Vmb Wipper Ripper aller hand
Ists in warheit also bewand /
Daß Gott nicht mehr ihr Zuversicht /
Auch ihrer Seel sie achten nicht /
Ob die Kom drüber in Gefahr :
Sie spicken ihren Kasten zwar /
Verlieren aber Gottes Gnad /
Bringen sich dadurch ewig in schad /
Vnd vmb ihr Seelen Seligkeit /
Wo sie nicht Buß thun in der zeit /
Sich bessern vnd bekehren hie :
Vnd das ist Gottes will an sie.

1. Thessal. 4. vers. 6.

Das ist der wille Gottes / daß niemand zu weit greiffe /
noch vervortheile seinen Bruder im Handel : Denn der
Herr ist der Richter vber das alles.

nach wird

feinen Ka
Gewissen/

zeit greiffe/
Denn der

1.



Gh G^ott laß dichs erbarmen
 Vom Himmel sich darcin /
 Neig zum seuffzen der Armen
 Gnedig die Ohren dein!
 Welch schwere Zeit ist izt im Land/
 Verursacht durch des Wippers Hand/
 All Ding auffss höchste steigen/
 Weltkinder sich bereichen/
 Des Nechsten Nutz muß weichen.

Jerom. 9. 9. 82.
 Die Reiffigen sich
 drauff / wie einer
 den andern boerica
 ge / vnd ist ihnen
 selb / das sie es nit
 erger machen kö-
 nen.
 Es ist allenthal-
 ben etwel Erieger
 rey vnter ihnen/
 vnd für Eriegeren
 wollen sie mich
 nicht kennen/
 syricht der H^oerw.

2.

Das gottlose Mänzwesen
 Verderbet Land vnd Leut.
 Man thut zwar davon lesen/
 Das sein muß schwere Zeit:
 Doch weh denen / die Ursach gebn /
 Das wir in solchen Zeiten lebn/
 Viel böser Tück erfinden/
 Das Armut gar zu schinden /
 Ihr Lohn wird sich wol finden.

Matth. 24. 9. 76

3.

Es giebt viel Diebs Gesellen/
 D^o G^ott / dir sey's geklagt/
 Der breite Weg zur Hellen/
 Den meisten Theil behagt:

Mat. 7. 13.
 Wenn du einen
 Dieb siehest / so
 seuffest du mit
 ihm.

A H

Ihr

Psal. 3. vers. 9.
Ihr Wesen hat
sie kein heet/ vnd
rühmen ihre
Sünden/ wie die zu
Sodom/ vnd ver-
bergen sie nicht.
Weh ihren See-
len.

Ihr Sünde hat sie keinen heel/
Ein jeder fleist sich/ daß er stel/
Durch des Wippers Gedinge/
Groß Reichthumb an sich bringe/
Daß nur sein Mammon klinge.

Deph. 1. v. 10. 14.
18.

Alle die Geld
samen/ sollen
ausserret wer-
den Denn des
Hern großer
Tag ist nahe. Es
wird sie ihr Sit-
ter vnd Gold nie
erretten / am Ta-
ge des Jorns des
HERRN.

Leut/ denen man nicht trawet

Ein Kanne Bier zuvor/
Man ißt mit Wunder schawet/
Wie sie thun andern vor /
Die sich nehren redlicher weis.
Der Wipper ist die beste Speiß/
Vnd lebt in allen Freuden/
Helt sich prächtig in Kleiden/
Kauft Gold/ Sammet vnd Seyden.

Man ißt mit Wunder schawet/
Wie sie thun andern vor /
Die sich nehren redlicher weis.

Die sich nehren redlicher weis.

Die sich nehren redlicher weis.

Die sich nehren redlicher weis.

Die sich nehren redlicher weis.

Die sich nehren redlicher weis.

Die sich nehren redlicher weis.

Psal. 14. v. 6.
Sie wollen sich
selbst versorgen/
nicht warnen auff
Gott hiß Mor-
gen.

Niemand darff sie besprechen /
Die Ripper sind nu frey /
Sbrigkeit thuts nicht rechen /
Mögn wippen ohne schew /
Gott geb/ was der Prediger sag /
Sie spotten noch der Armen klag.
Sbrigkeit hab achte /
Den Schaden groß betrachte /
Eh der Arm gar verschmachte.

Die Ripper sind nu frey /
Sbrigkeit thuts nicht rechen /
Mögn wippen ohne schew /
Gott geb/ was der Prediger sag /
Sie spotten noch der Armen klag.

Sbrigkeit thuts nicht rechen /
Mögn wippen ohne schew /
Gott geb/ was der Prediger sag /
Sie spotten noch der Armen klag.

Mögn wippen ohne schew /
Gott geb/ was der Prediger sag /
Sie spotten noch der Armen klag.

Gott geb/ was der Prediger sag /
Sie spotten noch der Armen klag.

Sie spotten noch der Armen klag.

Sie spotten noch der Armen klag.

Sie spotten noch der Armen klag.

Sie spotten noch der Armen klag.

Der



6.

Der Armen Seuffzen/ gleubet/
Gar nicht vergeblich seyn/
Weh dem/ der sie raus treibet/
Zu Gott im Himmel nein!
Man kan nicht mehr Leinwad vnd Tuch
So wol auch an die Füße Schuh
Erkauffen/ noch bezahlen.
Mit andern Wahren allen
Geht auch so zu ohn fallen.

7.

An seiner Arbeit schwere/
Der arm Tagelöhner klagt
Bergeuffet heisse Zehre /
Um trucknen Brodt er nagt:
Muß Butter vnd Käß fahren lan/
Kein Hering mehr bezahlen kan/
Welchs sonst der Armen Speise/
Zu Gottes Lob vnd preise.
Ist das nicht aus der weise?

8.

Gelahrten viel abgehet/
Kunst muß jetzt leiden Noth/
Der Ackersman auch stehet
In Kummer vnd in Spot:

A iij

Der

Syr. 35. v. 19. 21
Das Gebet der
Elenden dringet
durch die Wol-
cken / vnd leffet
nicht ab / bis hin-
zu komme / vnd hö-
ret nicht auff biß
der Höchste drein-
sehe. Vnd der
Herr wird reche
richten vnd strafe
sen vnd nicht ver-
gessen / noch die
lange leiden / bis er
den vnbarmerzigen
die Lenden zu-
schmettere. Vnd
sich an solchen Leu-
ten reche / vnd ver-
urtheile alle / die
jene beleidigen.

Der Gotteskasten auch diß erfehrt/
Oder wird mit Betrug verehrt:

Den Bettlern auch gar eben/
Kan man kein Pfennig geben.
Ist nicht ein elend Leben?

Arme Witwen und Waisen

Ihr leiden grosse Noth/
Des Wippers Hand thut reissen
Ihn aus dem Mund das Brodt.

Auch die gewisse Soldung han/
Ruffen Gott oft umb Rettung an/
Mit beten und Klagsingen/
Ihr Seuffzen wird nauff dringen/
Solchs für den Höchsten bringen.

Ex. 31. v. 27.

2. Tim. 2. v. 19.
Es trete ab von
der Unrechtig-
keit/wer den Na-
men Christi nen-
net

Halt inn du schnöder Wipper/
Denck/obs auch G D E gefall/
Daß du mit dein Gekipper/
Unheil stiffest vberall:

Denck doch/was dieses auff sich hab/
Daß du von deinem Gott sehest ab/
Gibst dich in Mammons Stricke/
Suchst nur dein zeitlich Glücke!
O Sünder denck zu rücke!

Gott

Gott wil/das jeder bleibe
 In sein Veruff vnd Stand/
 Vnd etwas redlichs treibe/
 Bervortheile Niemand.
 Wir sollen hie mit Müh vnd Fleiß/
 Das Brodt essen im Angesichts Schweiß/
 So wil vns Gott ernehren/
 Im Schlass auch Brodt bescheren/
 Nach seiner Freund begehren.

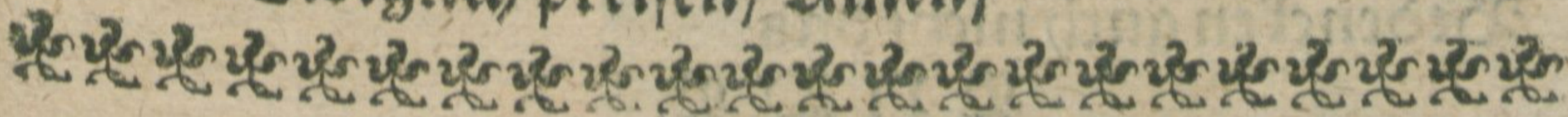
Psal. 117. v. 52
 1. Thesse 4. 6

Genes. 3. v. 19

Psal. 127. v. 54

Ach Gott der du in Händen
 Der Fürsten Herzen hast/
 Erbarm dich der Elenden/
 Vnd wende diese Last.
 D sende deine Hülffe vnd Trew/
 Mit Trost vnd Rettung vns erfreu/
 Vertilg der Schlangen Samen:
 So wolln wir deinen Namen/
 Ewiglich preisen/ Amen/

Prov. 21. v. 28
 Cap. 15. v. 13



Esaia 3. vers. 5.

Das Volck wird Schinderey treiben/einer vber den
 andern/vnd ein jeglicher vber seinen Nehesten/
 vnd der Jünger wird stoltz seyn wieder den Al-
 ten/vnd ein loser Mann wieder den Ehrlichen.
 In

Gott



In allen Ständen fast Wipper sein/
Bey Jung vnd Alt/bey groß vnd klein/
Tregt man des Kippens keinen schew/
Ein jeder treibt sein Schinderey/
Gott geb auch was der Arme hab/
Der seines Thuns ward redlich ab/
Wie tieff der drüber kom in Noth:
O/sprichstu/ er vertraue Gott/
Der wird ihn wol versorgen auch/
Ich machs jetzt nach der Welt Gebrauch/
Man muß sich nehmen wie man kan:
So spricht jetzt mancher loser Mann.

Syrac. 27. vers. 1.

Umb Guts willen thun viel vnrecht/ vnd die reich
werden wollen/ a. wenden die Augen ab.

Str. 7. v. 39.

a. Das ist/ sie achten des Gewissens nicht. ЛУТН,
Bedencken auch nicht das

ENDE.





häng
onizi-
So soll
t ihrem
n sind.
leiben.
/das so
fertis
vieler
den (in
) wens
ogene
löscher
langet
ht vier
as ober
ergleis
könne
nde so
ierbey
wollen
mmen
enheit
h ohne
nmen/
ch Di-
erden.
en niche
wenig
gerhand
erlichen
ro hohe
n. Bee

Der
Ober der
So ober
Durch ober
Die d' A
Bestellt zu
Durch er

Weil denn di
hen/wil ich auff/
Wehe dem / de
wirds wehr
plötzlich we
Steine in de

Im J
Kippe

ffzen/

Sippn/
n.

h genandt,

e Armen seuffz

at / Wie lange
ff sich. Dwie
Denn auch die

ndt/
and.

Januari

25

